

brechen in Hohlräume u. s. f. veranlasst, dadurch lockert und der Zerstörung preisgibt.

Zum Schlusse sei noch zur Erläuterung des Durchschnittes bemerkt, dass derselbe nach den Höhengoten der Generalstabskarte gezeichnet ist, wobei die Höhen über die Entfernungen bedeutend übertrieben worden sind.

Reiseberichte.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Das Gebiet von Zoldo und Agordo in den Venetianischen Alpen.

Nach einer zum Zwecke unmittelbarer Vergleichung in die nord-tiroler Kalkalpen unternommenen Excursion, auf welcher der Wechsel der Riff- und Mergelfacies, genau übereinstimmend mit meinen theoretischen Deductionen, direct nachgewiesen werden konnte, begab ich mich in Begleitung des Sectionsgeologen Herrn Dr. R. Hörnes in die Gegend von Klausen, um das in letzterer Zeit mehrfach behauptete deckenförmige Vorkommen von Melaphyr über Phyllit am Ausgange des Villnösstales kennen zu lernen. Die Untersuchung überzeugte uns vom Gegentheile und somit von der Richtigkeit der älteren Auffassung, da wir Melaphir (mit Augitporphyr) nur in der Form von Gängen, welche das Phyllit- und Quarzporphyrterrain durchsetzen, trafen. Dagegen fanden wir auch hier, wie in der Gegend von Waidbruck und Castlerruttl mächtige Lagen von grauen tuffartigen Sandsteinen mit Quarzporphyr-Strömen.

Hierauf unternahm ich mit Herrn Dr. Hörnes mehrere Excursionen in das demselben zur speciellen Bearbeitung zugewiesene Terrain im Norden und Osten von Cortina d'Ampezzo. Von den hierbei erzielten Ergebnissen hebe ich blos die Auffindung des Lias in einer den sogenannten „grauen Kalken von Südtirol“ ähnlichen Entwicklung hervor. Mit ziemlicher Sicherheit konnte unter den nicht seltenen Petrefacten *Megalodus pumilus* und *Lithotis problematica* erkannt werden. Die untere Grenze gegen den Dachsteinkalk ist zwar keine scharfe, aber es wird bei einiger Aufmerksamkeit doch gelingen, auf unseren Karten den Lias vom Dachsteinkalk annähernd richtig zu trennen.

In Gesellschaft der mittlerweile eingetroffenen Hrnn. Volontärs Dr. Ed. Reyer, Dr. Ed. Kotschy und Dr. Th. Posewitz wurde sodann zur Aufnahme des mir speciell vorbehaltenen Gebietes geschritten und im Anschlusse an die bereits vollendeten Arbeiten in Buchenstein und Ampezzo eine, wie der Erfolg zeigte, zum Verständniss des angrenzenden tirolischen Gebietes dringend nöthige Uebersichtsaufnahme des Districtes von Zoldo und Agordo durchgeführt.

Das untersuchte Territorium wird im Süden durch eine bedeutungsvolle tektonische Linie begrenzt, welche sich bald als gewaltige Dislocation, bald als Aufbruch kennzeichnet und aus Val Sugana am Südfusse der Cima d'Asta-Masse über Primiero, Agordo, Zoldo, Forcella Cibiana bis in die Gegend von Cadore und Auronzo hinzieht.

Der gewaltige Kalk- und Dolomitstock der Palle di San Martino wird aus der Dolomitfacies des Muschelkalks der Buchensteiner, Wengener und Cassianer Schichten und nicht, wie die älteren Karten angaben, aus Dachsteinkalk gebildet. Im Norden von Agordo über setzt diese Dolomitmasse den Cordevole und bildet den M. Framont und M. Alto die Pelsa, welcher letzterer keilförmig gegen Norden in das Gebiet der Tuff- und Mergelfacies reichend, das Tuffterrain von Val Canali vom Tuff- und Mergelterrain von Zoldo und Agordo trennt. Die Unterlage bilden Werfener Schichten, welche noch bei Listolade am Fusse der Dolomitabstürze des M. Framont sichtbar werden und bis über Col in das Erosionsthal von San Lucano hinaufreichen. Eine Ueberlagerung durch jüngere Schichten findet im Westen des Cordevole nur auf der mittleren Spitze der Palle di San Lucano statt, wo Raibler Schichten und eine gering mächtige Partie von Dachsteinkalk (ähnlich wie auf dem Schlern) vorkommen. Im Osten des Cordevole dagegen werden die Dolomitmassen des M. Framont und M. Alto di Peka von einer ausgedehnten Decke von Raibler Schichten überlagert, über welchen sich die aus Dachsteinkalk bestehenden und in das Gebiet der Mergelfacies von Zoldo und Agordo hinübergreifenden Massen des M. Civetta und M. Mojazza erheben.

An der Grenze gegen die Tuff- und Mergelgebiete wurde auch in diesen Gegenden an sehr zahlreichen Stellen das Ineinandergreifen der beiden Facies beobachtet, so insbesondere auf dem Passo Durano, auf der Ostseite des M. Framont, bei Col in Val di San Lucano, an der Forcella Gesurette, auf dem M. Alto u. s. f. — Uebergusschichtung wurde in wahrhaft grossartiger Ausdehnung längs des Ost- und Nordgehänges des Stockes der Palle di San Martino, sowie auch auf dem Südabfall des M. Piso und auf dem Ostgehänge des M. Framont constatirt.

Im Tuffgebiete von Val di Canali kommen über den von Pietra verde begleiteten Buchensteiner Schichten mächtige Massen geschichteter Melaphyrtuffe mit zwischengelagerten Strömen, aber keine Melaphyrdurchbrüche vor.

Im Tuff- und Mergelgebiete von Zoldo und Agordo wird die Trennung der Wengener von den Cassianer Schichten dadurch sehr erschwert, dass der petrographische Character bis zu den Raibler Schichten excl. aufwärts ziemlich constant bleibt. Von Versteinerungen findet sich hier in den Wengener Schichten am häufigsten *Pachycardia rugosa*. Bemerkenswerth ist das häufige Vorkommen von Quarz und von Porphyrgeröllen in den sogenannten „doleritischen Sandsteinen.“

Was das Vorkommen älterer Bildungen betrifft, so sei hier blos der ausgedehnten Vertretung der dunklen Kalke und Dolomite mit *Bellerophon* an der Basis der Werfener Schichten bei Agordo in Val di Canali und des Auftretens von Grauwacken-Conglomeraten zwischen Dont und Fusine im Zoldianischen gedacht.

H. Wolf. Gebiet am Zbruč und Nieczlavafloss.

Meine Aufnahmen im Osten Galiziens habe ich an der Südost-ecke bei Okopy an der russischen Grenze begonnen und längs des